

1635 Oktober 10., Paris "alla vila brussella" [Gasthof] A  
BRIEF VON HPTM. [BEAT JAKOB] KNOPFLI AN HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN,  
ZUG

Nachdem er gestern zusammen mit seinem Sohne [Beat Jakob I. Zur-  
lauben], ihrem Leutnant, hier mit der Post eingetroffen sei, habe  
man sie sogleich "[ab]gefertiget".

Selber werde er sofort zum Regiment nach Soissons weiterreisen,  
sein Sohn aber beabsichtige, ein paar Tage hierzubleiben.

Seit seinem letzten Brief hätten sie einiges erlebt. Zu Dijon  
habe sie [Henri II. de Bourbon,] Prince de Condé sehr wohlwollend  
empfangen und ihm und Hptm. [Hans] Speck Ehrenbezeugungen erwie-  
sen, wie sie bisher nicht einmal Obersten zuteil geworden seien.  
Dabei habe er ihr Volk, die Eidgenossen, sehr gerühmt. Auch hät-  
ten ihnen ihr Oberst [César de Cambout, marquis de Coislin] und  
der Commissaire général Ossedarus [?] Audienz gewährt. Diese  
beiden hätten sie am vergangenen Sonntag vor acht Tagen zu Bars-  
roben [Bar-sur-Aube ?] angetroffen. "Reysendt Zu kleinen dag-  
reysen dem musterplatz zu, do dannen den nechsten In die picar-  
di."

Die Regimente Bircher und d'Affry seien in die "besazung", zwei  
weitere zum König [Ludwig XIII.] nach Lothringen gezogen. Dessen  
Armee umfasse - die Eidgenossen nicht mitgezählt - 15'000 Mann.  
Marschall [Armand-Nompar de Caumont, marquis de] La Force befeh-  
lige deren 25'000 und der Kardinal [Louis de Nogaret] La Valette  
deren 9000. Alle drei warteten dort auf den König von Ungarn  
[Ferdinand III.] und [Matthias] Gallas.

Vom alten Regiment seien vier Fähnlein - nämlich zwei aus Bünden,  
eines aus Glarus und eines aus Freiburg - ins Elsass und vom  
neuen Regiment deren sechs nach Lothringen verlegt worden, wobei  
er allerdings nicht wisse, ob die letztgenannten aus Bern oder  
Solothurn stammten. Allgemein sei man der Ansicht, der "Adel us  
Normandi" sei nichts mehr wert und dass die Franzosen infolge-

22/129-130

dessen wieder vermehrt auf die Hilfe der Eidgenossen hoffen würden.

Da von den Musterungen zu "Sche" [Gex] nicht mehr sehr viel Geld übrig geblieben sei, habe er Wolfgang Buri geschrieben, bei seinem Sohne [Beat Jakob Knopfli jun.?] "umb beidt 3 monat" anzuhalten. Nach Erhalt der dritten Musterung wolle er aber dann - wie versprochen - das Geld mittels Boten überweisen.

Sein Sohn [Beat Jakob I. Zurlauben] halte sich sehr gut, dessen Vetter [Heinrich I. Zurlauben] hingegen ganz und gar nicht. Dieser habe "gar ein eigenwichtiges köpfli. Schlacht In vil Stückhen weder Vater noch der Müeterli nach."

Seinen Vater, Hptm. [Paul] Stocker sowie seine Freunde möge er grüssen lassen.

Weitere Neuigkeiten werde ihm mittels gleichem Boten [Barthélemy] Rolland berichten.

In der Absicht, einen allgemeinen Frieden zu schliessen, habe der König sämtliche christlichen Stände nach Metz zu einer Konferenz eingeladen. "und Jst entzwüschet keyserlicher [Ferdinand II.] und küniglicher Mayestät Zu franckhrich noch niemalen der krieg erklärth Sunders keyserische Ambassetoren beim künig."

"Man verlanget uff das bircherisch Regament wie auch des plammans [Blattmann] und das underwalden fendlin."

Seiner Frau möge er die Beilage übersenden.

Original, mit Siegel  
AH 22, 240-241 - Blatt 241<sup>r</sup> leer

[1636] Oktober 21., Nuwiung [Picardie?] A  
BRIEF VON JAKOB ZUERCHER AN HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Er habe nicht unterlassen wollen, ihm kurz über ihre Reise zu berichten. Diese sei sehr gut verlaufen, so dass sie wohlbehalten beim Regiment in Nuwiung eingetroffen seien.